

20. Mai 2020

## Ghana

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Aktuell (Stand 20. Mai 2020) gibt es im Land 6.096 bestätigte Infektionsfälle von COVID-19 und 31 Todesfälle. Der Schwerpunkt der Infektionen liegt in der Hauptstadtregion Accra mit der angrenzenden Industriestadt Tema. Außerdem ist die zweitgrößte Stadt Kumasi und die Küstenregion von Infektionen betroffen. Im Landesinneren sind sonst nur wenige Fälle zu vermelden.

Von Ende März bis 20. April gab es eine dreiwöchige Ausgangssperre. Berufsbildungsinstitute, Schulen und Universitäten sind seit dem 15. März geschlossen. Sie bleiben, ebenso wie die Landesgrenzen noch mindestens bis zum 31. Mai geschlossen, ebenso sind Gottesdienste weiterhin untersagt. Das öffentliche Leben und die wirtschaftliche Tätigkeit sind landesweit immer noch eingeschränkt.

Die Infektionswelle hat Afrika zeitlich versetzt erreicht. Während es einige Länder gibt, die stärker betroffen sind als Ghana (z. B. Südafrika, Marokko, Algerien, Ägypten), gibt es in den meisten anderen afrikanischen Staaten deutlich weniger Infizierte. Ein Grund hierfür kann aber auch die geringere Testkapazität der afrikanischen Staaten sein.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

Die Ausgangssperre, die drei Wochen andauerte, hat insbesondere im informellen Sektor zu starken wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Der Druck, die Einschränkungen zu lockern, war seitens der Bevölkerung gestiegen.

Während der Ausgangssperre waren nur Einkäufe dringenden Bedarfs, Bankbesuche und die Nutzung öffentlicher Toiletten erlaubt. Ausgenommen waren Staatsbedienstete, und Angestellte in kritischen Berufen, z. B. zum Betreiben von Lebensmittelständen oder in der Fischerei. Große Märkte waren teilweise geschlossen und großflächig desinfiziert worden.

Die Ausgangsbeschränkungen haben insbesondere Kleinunternehmer\*innen und Straßenhändler\*innen existenziell bedroht und die Lockerungen wurden von wirtschaftsnahen Verbänden positiv aufgenommen.

Während nun viele Unternehmen wieder fast normal operieren, leidet die wirtschaftliche Tätigkeit des Tourismussektors weiterhin enorm. Restaurants und Bars sind weiter geschlossen, einzig Liefer- und Abholdienste für Essen sind erlaubt.

GEFÖRDERT VOM

## C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Bereits Mitte März wurden alle Bildungseinrichtungen geschlossen und öffentliche Veranstaltungen untersagt. Seit dem 22. März sind die Grenzen für Einreisende geschlossen. Von Ende März bis 20. April galten in den Metropolregionen Accra und Kumasi weitreichende Ausgangsbeschränkungen.

Generell bewerten unsere Partner die Erfahrungen, die das Land und auch einige andere afrikanische Staaten vor einigen Jahren während der Ebola Epidemie gemacht haben, als hilfreich. Dennoch stellt die Corona-Pandemie Ghana vor eine große Herausforderung, z. B. ist die Datenlage der Infizierten sehr schlecht und das Vertrauen in die Zahlen ist nicht sehr hoch. Seit Anfang April gibt es durch das Gesundheitsministerium im Internet veröffentlichte Zahlen mit Informationen zur regionalen Verteilung und Basisdaten zu den Erkrankten sowie Testkapazitäten. In Ghana wurden bereits über 184.000 Tests durchgeführt, eine im Vergleich mit anderen afrikanischen Ländern hohe Anzahl.

Die ghanaische Regierung hat kurzfristig einige Unterstützungsangebote für die Bevölkerung und Unternehmen verabschiedet. Für April, Mai und Juni wird die Regierung Wasser allen Haushalten umsonst zur Verfügung stellen, auch beim Stromverbrauch gibt es Unterstützungsangebote für bedürftige Haushalte. Über kirchliche Organisationen werden Nahrungsmittel an Bedürftige verteilt. KMU können über verabschiedete Hilfspakete günstige Kredite beantragen. Für Mitarbeiter\*innen im Gesundheitssystem wurde eine Zulage und Steuererleichterungen verabschiedet.

Die Regierung hat darüber hinaus ein großes Hilfspaket zur Unterstützung von KKMU in Höhe von einer Milliarde Cedis angekündigt (umgerechnet ca. 161 Millionen Euro). Ebenso ist der Ausbau des Gesundheitssektors stark in den Fokus gerückt. So plant die Regierung den Aufbau von neuen Krankenhäusern im ganzen Land.

## D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Das ghanaische Berufsbildungssystem ist recht zersplittert. Neben dem Bildungsministerium sind 18 weitere Ministerien in der Berufsbildung involviert und verfügen zum Teil über eigene Berufsbildungseinrichtungen. Im Rahmen eines Harmonisierungsgesetzes sollen alle Berufsbildungsinstitute dem Bildungsministerium untergeordnet werden (Das Gesetz befindet sich zur Überarbeitung im Parlament, es ist geplant, dass es noch in diesem Jahr verabschiedet wird). Die zuständige Behörde für Berufsbildung COTVET (Council of Technical and Vocational Education and Training) hat in den letzten Jahren eine Stärkung erfahren und sich in einem „Strategic Plan for TVET Transformation 2018-2022“ dem Ziel verschrieben das Berufsbildungssystem zu vereinheitlichen, qualitativ aufzuwerten und duale Anteile in das ansonsten kompetenzbasierte System aufzunehmen. Derzeit ist die Berufsbildung meist sehr Theorie lastig, Berufsbildungsinstitute verfügen über wenige Mittel für eine praktische Ausbildung und das Ausbildungspersonal hat kaum praktischen Hintergrund. Die GIZ ist vor Ort mit mehreren Vorhaben in der Berufsbildung aktiv und hat in der Vergangenheit einen starken Fokus auf Ausbildung im informellen Sektor gelegt. Künftig wird höherwertige Berufsbildung auch stärker berücksichtigt werden.

## E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Seit dem 15. März sind alle öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen geschlossen und eine Wiedereröffnung ist noch unklar. Die aktuellen Beschränkungen dauern aber bis mindestens 31. Mai an. Online-Angebote gibt es an den Universitäten. In der Berufsbildung konnte im Bereich Elektrik ein erstes Onlineangebot erstellt werden.

Die Berufsbildungsbehörde COTVET arbeitet seit den Lockerungen wieder im Normalbetrieb. Insbesondere an den privaten Schulen ist die Lage schwierig: 94.000 Lehrer\*innen privater Schulen wurden seit den Schließungen nicht bezahlt, über 6.000 Schulen sind betroffen. Viele Schulen mussten Lehrer\*innen bereits entlassen und haben mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Verschieden Lehrer\*innen haben sich mit einem offiziellen Schreiben an den Präsidenten gewandt, um die Schulen auch über den 31. Mai hinaus geschlossen zu halten, entgegen der aktuellen Überlegungen einer stufenweisen Öffnung des Ghana Educational Services, der auch einige TVET Institute betreut. Es wird befürchtet, dass Abstands- und Hygieneregeln nicht eingehalten werden können. Eine besondere Herausforderung stellen die Regelungen für Schulen mit zugehörigem Internat dar.

#### F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Ein Ende der Corona-Krise und die genauen Folgen für Ghana und das Berufsbildungssystem sind derzeit noch nicht absehbar. Die Auswirkungen, auch wirtschaftlicher Art, sind entsprechend schwer vorherzusagen, jedoch gibt es durch die Rückkehr zum Normalbetrieb in einigen Branchen vorsichtigen Optimismus.

Die wirtschaftliche Situation wird insbesondere Menschen mit Tätigkeit im informellen Sektor schwer treffen. Die ghanaische Regierung hat zwar Maßnahmen ergriffen (s. oben), aber es ist noch nicht abzuschätzen, ob diese ausreichen und alle Betroffenen erreichen. Gerade bei einkommensschwachen Familien kann es zu Brüchen in der Bildungsbiografie kommen. Eine Umstellung auf E-Learning ist nicht ohne weiteres möglich, da zwar viele Menschen ein Mobiltelefon besitzen, aber nicht alle ein Smartphone und die Kapazitäten der Bildungseinrichtungen nicht auf E-Learning ausgelegt sind (Know-How und Infrastruktur). Unterschiede zwischen starken und schwachen Lernenden können sich verstärken.

Ansätze, wie z. B. von unseren Partnern zurückgemeldete Initiativen zur übergreifenden Ausbildung im Tourismussektor, wurden in Anbetracht der Corona-Krise vorerst gestoppt und werden womöglich auf Grund der wirtschaftlichen Situation auch nicht sofort wiederaufgenommen, da der Tourismussektor derzeit komplett zum Erliegen gekommen ist. Andere Initiativen deutscher Unternehmen werden hingegen weiterverfolgt und erfahren durch Corona lediglich eine zeitliche Verschiebung.

Die AHK führte eine Befragung deutscher und französischer Unternehmen durch, die die Einschränkungen insbesondere während der dreiwöchigen Ausgangssperre zwar als schwerwiegend empfanden, jedoch zuversichtlich sind in einem Zeitraum bis 6 Monate wieder auf dem Ausgangsniveau agieren zu können. Außerdem konnte in den meisten Branchen (Ausnahme Hotellerie) von Entlassungen abgesehen werden. Mittlerweile arbeiten die meisten Unternehmen wieder im Normalbetrieb. Einschränkungen sind z. B. im Bausektor dann zu spüren, wenn vor Ort Expertise aus dem Ausland benötigt wird.

#### G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Gerade jetzt ist man sehr an digitalen Formaten und Lösungen interessiert. COTVET hat konkret nach einem Expertenaustausch und Unterstützung bei der Ermittlung der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf den Bildungsbereich angefragt. Hierbei ist von Interesse mit welchen Methoden Auswirkungen festgestellt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, gegenzusteuern.